

1. Record Nr.	UNINA9910838240603321
Autore	Frackowiak Johannes
Titolo	Wanderer im nationalen Niemandsland : polnische Ethnizität in Mitteldeutschland von 1880 bis zur Gegenwart // Johannes Frackowiak
Pubbl/distr/stampa	Paderborn : , : Verlag Ferdinand Schöningh, , 2011
ISBN	3-657-77108-5
Descrizione fisica	1 online resource
Collana	Studien zur Historischen Migrationsforschung; ; volume24
Soggetti	Polish people - Germany - 19th century Polish people - Germany - 20th century Germanization Assimilation (Sociology) Ethnische Identität Nationalbewusstsein Assimilation <Soziologie> Rückwanderung Bitterfeld (Germany : Landkreis) Bitterfeld <Region> Polen <Volksgruppe>
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references (p. 225-235) and index.
Nota di contenuto	Preliminary Material -- Vorwort -- Einleitung -- Polnische Zuwanderung im Zuge der Industrialisierung des preußischen Kreises Bitterfeld -- Herausbildung einer nationalen Identität: Die polnische Herkunftsgemeinschaft um Bitterfeld 1890–1904 -- Auf dem Weg zur Assimilation? Die Bitterfelder Polonia 1905–1922 -- Zwischen zwei Vaterländern 1922–1933 -- Mitteldeutsche Polen und die deutsche › Volksgemeinschaft‹ 1933–1945 -- Epilog: Remigration nach Polen und Rückkehr nach Deutschland seit 1945: Wanderer im nationalen Niemandsland? -- Zusammenfassung -- Abkürzungsverzeichnis -- Quellen- und Literaturverzeichnis -- Personenregister -- Bildnachweis.
Sommario/riassunto	Integration: der Blick auf vier Generationen. Um Integrations- und Assimilationsprozesse in einem fremdnationalen und

fremdkonfessionellen Umfeld geht es der Studie am Beispiel der polnischen Zuwanderer in das Bitterfelder Braunkohlen- und Industrierevier. Im Mittelpunkt stehen dabei die Hintergründe für ein Verhalten der Zuwanderer, das einerseits auf die soziale und nationale Integration im Gastland gerichtet war, andererseits aber ein Beharren auf ihrer polnischen Identität darstellte. Integration, Assimilation und nationale Identitätsbildung der Betroffenen werden dabei in einem intergenerativen Zugang über bis zu vier Generationen betrachtet.
